



## Dipl.-Ing. Diana Köhler: Wildbienen und Wildbienenhotels

Nisthilfen bieten sehr gute Möglichkeiten, vom Frühjahr bis zum Herbst das faszinierende Brutgeschehen der Wildbienen aus nächster Nähe zu beobachten.

### Welche Arten nutzen die Nisthilfen am häufigsten:

#### Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*)



**Flugzeit:** März bis Anfang Juni

**Größe:** 10 bis 16 mm

**Pollentransport:** Bauchsammler

**Merkmale:** Kopf und Brust schwarz, Hinterleib rot, auf der Stirn zwei Hörner

**Biologie:** häufige Art, in Norddeutschland jedoch kaum verbreitet; nur eine Generation pro Jahr

#### Rote Mauerbiene (*Osmia bicornis*)



**Flugzeit:** April bis Juni

**Größe:** 9 bis 12 mm

**Pollentransport:** Bauchsammler

**Merkmale:** Kopf und Hinterleibsende schwärzlich, sonst rotbraun, Bauchbürste gelblich, Gesicht beim Männchen weiß, beim Weibchen schwarz behaart

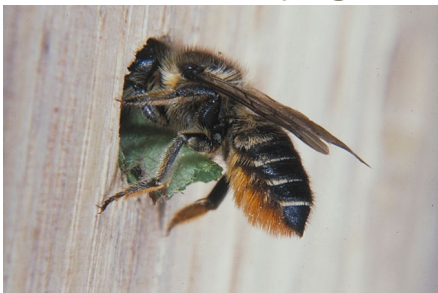
**Biologie:** häufige Art, nur eine Generation pro Jahr; die Art ist in der Wahl ihrer Nistplätze sehr flexibel und nistet gelegentlich sogar in

Schlüssellochern, Fensterrahmen oder Gartenschläuchen.

**Förderung:** Diese beiden Bienenarten nehmen Nistangebote aus Bambusstangen oder Holz-Bohrlöcher sehr gerne an. Die Löcher sollten 5-9mm betragen. Da die Brutzellen mit feuchter Erde oder Lehm verschlossen werden, ist es förderlich, wenn sich in der Nähe ein Teich mit Sumpfbzone oder befeuchtete Erde befindet.

**Lieblingspflanzen:** Weide (*Salix* Arten), Traubenzhyazinthe (*Muscari*), Krokus (*Crocus*), Blaustern (*Scilla*), Blaukissen (*Aubrieta*), Kirsche (*Prunus* Arten), Birne (*Pyrus*), Apfel (*Malus*), Weißdorn (*Crataegus*)

#### Blattschneiderbiene (*Megachile spec.*)



**Flugzeit:** Juni bis September

**Größe:** 9 bis 12 mm

**Pollentransport:** Bauchsammler

**Merkmale:** Körper flach, der Hinterleib erscheint flach gedrückt, die Weibchen halten beim Pollen sammeln den Hinterleib in die Höhe

**Biologie:** Ihren Namen verdanken die Blattschneiderbienen ihrem Verhalten, denn sie schneiden aus Blättern runde und ovale Stücke heraus, mit denen sie ihre Nester auskleiden. Die Rosen-

Blattschneiderbiene bevorzugt dazu frische Rosenblätter, nimmt aber auch Blätter verschiedener anderer Pflanzen an. Sie tapeziert quasi ihre Kinderzimmer mit Rosentapete.

**Förderung:** Blattschneiderbienen bevorzugen Nisthilfen wie Bienenhotels, Totholz oder Trockenmauern

**Lieblingspflanzen:** Schmetterlingsblütler und Lippenblütler sind ein Muss wie auch Platterbse und Duft-Wicke (*Lathyrus*), Ziest-Arten (*Stachys*), Lavendel (*Lavandula*).  
Vielleicht entdeckt und bestimmt ihr weitere Arten, die in eurem Wildbienenhotel eingezogen sind.

### **Anforderungen und Pflege des Wildbienenhotels**

Der richtige Aufstellungsort ist außerordentlich wichtig für eine gute Besiedelung eines Bienenhotels. Der optimale Platz ist ein sonniger, windgeschützter Standort mit freier Anflugschneise. Die Ausrichtung sollte nach Südost erfolgen. Damit die Nisthilfe nicht feucht wird, am besten auf eine Palette, Kiste oder Ähnliches stellen. Hotels zum Aufhängen dürfen nicht im Wind wackeln.

Für eine gute Entwicklung der Bienenbrut sind Wärme und Trockenheit am wichtigsten.

#### **Pflege:**

Gerade Mauerbienen und Blattschneiderbienen besiedeln nur ungern alte Niströhren, da diese Bienenarten keine Zeit für einen Frühjahrsputz verschwenden, und somit füllen sich die Nistgänge mit den Überbleibseln der vorherigen Brut an. Für diese Bienenarten ist es daher sinnvoll, regelmäßig neue, saubere Niströhren aus Bambus oder Pappröhren anzubieten. Der Austausch sollte in den Wintermonaten, spätestens vor Flugbeginn erfolgen.

Wir empfehlen eine Dreiteilung der Nisthilfe. Im oberen Teil sind die neuen Röhren, in der Mitte die vom Vorjahr und unten die 2jährigen Röhren. Die 3jährigen Röhren werden herausgenommen und zum Ausfliegen an die Seite gelegt, sind die Bienen ausgezogen, werden die Röhren vernichtet, um auch den Parasitenbefall zu reduzieren. Pappröhrchen sollten nach spätestens 3 Jahren ausgetauscht werden, da sie mit der Zeit durchweichen und dann die Brut verschimmelt.

Es gibt aber auch Wildbienen, die regelrechte Putzorgien veranstalten. Das sind die Gewöhnliche Löcherbiene (*Osmia truncorum*) und die Scherenbiene (*Osmia florissomne*), die jedes Frühjahr wahre Müll-Moränen vor die Nisthilfen räumen, wodurch die Nistgänge viele Jahre verwendet werden.

Da Larven durch verschiedene Ursachen absterben können (Verpilzung oder Parasitenbefall), markiert man am Besten in den Wintermonaten die verschlossenen Röhren mit einem Farbklecks, um im Frühjahr und Sommer genau zu erkennen, aus welchen Röhren Wildbienen geschlüpft sind oder ob sie abgestorben sind. Bleiben die Röhren verschlossen, sollten sie entweder gereinigt oder durch neue ersetzt werden.

#### **Parasiten**

Es wird nicht lange dauern und die ersten Parasiten werden sich mit einnisten.

Besonders die Taufliege (*Cacoxenus indagator*) kommt sehr häufig in Bienenhotels vor, wobei sie am meisten bei der Roten Mauerbiene (*Osmia bicornis*) schmarotzt. Ende April bis Ende Mai sitzt diese zierliche 3mm große Fliege mit den roten Augen regungslos an den Nisthilfen. Die Taufliege ist ein Futterparasit und wartet am Eingang der Röhre darauf, dass die Biene ihre Brutzelle verlässt, um ihre Eier dort abzulegen. Die Brut schlüpft fast zeitgleich mit der Bienenlarve und macht sich sofort über den Pollenvorrat her. Wird das Futter knapp, brechen die Fliegenlarven die nächste Brutzelle auf und fressen auch dort der Bienenlarve das Futter weg. Infolge dessen haben die Bienenlarven nicht mehr ausreichend Pollen für ihre Entwicklung, sie bleiben auffällig klein und haben meist keine guten Aussichten bezüglich Fortpflanzung und Überleben. Charakteristisch für den Befall von Taufliegen sind kleine Löcher im Deckel der Niströhre; diese beißt die Fliegenlarve noch vor dem Verpuppen in den Deckel, um daraus als fertige Fliege zu schlüpfen. Des Weiteren sind die Brutzellen mit gekräuselten, gelborangenen Kotschnüren gefüllt. Taufliegen befinden sich praktisch in jeder Nisthilfe.

**Quellen:** NABU; Elke Schwarzer - Mein Bienengarten; Wolf Richard Günzel - Das Insektenhotel

Fotos: Volker Fockenberger